

„DIGITALE TRANSFORMATION“ – WORAUF KRANKENHÄUSER ACHTEN MÜSSEN



Foto: © Petra Spölla

Dietmar Maierhofer,
Head of Connected Care and
Health Informatics,
Philips Austria GmbH

Die Notwendigkeit eines digitalen Wandels im Gesundheitssystem ist aktueller denn je: Vor dem Hintergrund der COVID-19-Pandemie zeigt sich, welchen Mehrwert digitale Infrastruktur schaffen kann. Dietmar Maierhofer, Head of Connected Care and Health Informatics bei der Philips Austria GmbH, zeigt auf, was Kliniken bei Digitalisierungsprozessen besonders beachten müssen.

Die Pandemie hat unser Gesundheitssystem durchgeschüttelt, Lücken bei der Digitalisierung aufgezeigt und uns dabei deutlich mehr Geschwindigkeit und Agilität abverlangt, als wir bis dato an den Tag gelegt hatten. Viele Krankenhäuser beschäftigen sich intensiv mit der optimalen Digitalisierungsstrategie. Besonders in den Bereichen klinische Dokumentationsunterstützung, telemedizinische Anwendungen und Patientenportal zeigt sich die Nachfrage nach digitalen Lösungen.

Cloud-Computing bietet entscheidende Vorteile

Philips ist seit vielen Jahren wichtiger Bestandteil der IT-Infrastruktur von Krankenhäusern und weist ein breites Portfolio an Systemen, Lösungen und Plattformen wie Patientenmanagementsysteme oder Telemedizinanwendungen auf. Dazu gehört auch, Schnittstellen zu spitalübergreifenden und außerklinischen Versorgungsstrukturen zu schaffen. Cloud-basierte Anwendungen ermöglichen eine schnelle Bereitstellung von klinischen Applikationen und sind zudem an die Kundenbedürfnisse adaptierbar. So entsteht ein kontrollierbares Setup für die Verwaltung und Nutzung der Applikationen. Philips bietet hierzu eine Bandbreite an Lösungen an, von patientenzentrierten Portalen bis hin zu komplexen klinischen Lösungen.

Interoperabilität ist Voraussetzung für digitale Strukturen

Mithilfe der Philips Interoperability Solutions lassen sich herstellerunabhängig die unterschiedlichsten Anwendungen und Systeme miteinander verbinden. Hier ist auch die Frage nach offenen Schnittstellen und Standards wie HL7 FHIR und IHE äußerst relevant. Die IT-Lösungen von Philips verwenden offene Schnittstellen, wodurch Daten konsistent akquiriert, abgelegt und bereitgestellt werden können.

Bei der klinischen IT-Infrastruktur muss die Sicherheit an erster Stelle stehen

Eine sichere Nutzung von Patientendaten ist die Grundvoraussetzung für ein digitales Gesundheitssystem. Das gilt auch bei der IT-Sicherheit von Kliniken, bei der es ein ganzheitliches Konzept braucht. Bei Philips fließen daher Sicherheitsanforderungen für

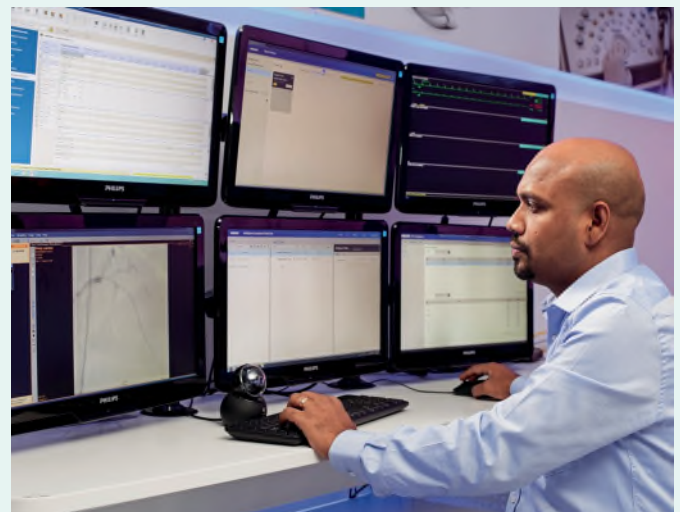


Foto: © 2016 Mailikarunkatko

Philips IntelliSpace Consultative Critical Care vernetzt das Krankenhaus mit einem telemedizinischen Zentrum, das die angeschlossene Intensivstation mit zusätzlicher Expertise rund um die Uhr unterstützt.

Hard- und Software schon in der Produktentwicklungsphase mit ein. Neben dem Security-by-Design-Ansatz führt Philips intern kontinuierliche Sicherheitsprüfungen der Systeme durch.

Digitale Transformation bildet Fundament für Zukunft

Der digitale Wandel hält für Krankenhäuser Herausforderungen, aber auch zahlreiche Chancen bereit. Er ermöglicht den nötigen technologischen Fortschritt, um die Gesundheitsversorgung auf einen modernen Standard zu heben. Weiter verbessert sich die Patientensicherheit, da Daten ohne Medienbrüche intersektoral fließen können. Eine gut aufgesetzte, digitale Infrastruktur ist darüber hinaus in der Lage, Prozesse zukünftig effizienter zu gestalten und somit auch die Wirtschaftlichkeit zu verbessern.

Mehr zum Thema Digitalisierung: www.philips.at/healthcare-IT

Philips Austria GmbH, Euro Plaza, Kranichberggasse 4, A-1120 Wien

Tel.: +43 1 60101-0, Fax: +43 1 60101-3000, E-Mail: office.austria@philips.com

Engelgöttliche Einschaltung